

RAA SACHSEN E.V.



Regionale Arbeitsstellen für
Bildung, Integration
und Demokratie Sachsen e.V.

JAHRESBERICHT

vielfältig

demokratisch

verlässlich

2021

VORWORT

vielfältig
demokratisch
verlässlich

*Liebe Freund*innen,
liebe Partner*innen,
lieber Unterstützer*innen,*

Konsolidierung, Neustrukturierung, Mitgestaltung – das waren unsere Hauptschwerpunkte im Jahr 2021. Als Verein wollen wir langfristig arbeiten, sei es an der lokalen Basis, in der Beratung oder in der Netzwerkarbeit. Natürlich werden unsere Projekte größer und verändern sich. Im Jahr 2020 betraf dies vor Allem die Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt **Support, die zwei neue Büros in Görlitz und Plauen eröffneten**. Trotz Pandemieeinschränkungen bauten die Kolleg*innen im Jahr 2021 ihre Beratungstätigkeit auf und aus. Außerdem vernetzten sie sich in den Regionen. Das ebenfalls 2020 gegründete Bündnis gegen Antisemitismus wuchs und organisierte drei interne Weiterbildungen, zwei öffentliche Veranstaltungen und brachte das Thema Antisemitismus stärker in die öffentliche Debatte. Die Helpline Dresden bereitete den Transfer in den ostsächsischen Raum vor, ebenso wie die Landesservicestelle Ein Quadratkilometer Bildung, die gemeinsam mit dem Sächsischen Kultusministerium die Etablierung neuer Programmorte in Ostsachsen vorbereitet. Gleichzeitig wurde der lokale Ein Quadratkilometer Bildung in das Mehrgenerationenhaus Bernsdorf integriert, das damit zur Gesamtdrehscheibe für lokale Entwicklung, Gemeinwesenarbeit, Bildungs- und Demokratiestärkung wird.

Auf der Landesebene wurden nach den Wahlen 2019 und einer Orientierungsphase 2020 im Jahr 2021 verschiedene Landesprogramme und –konzepte novelliert oder neu entwickelt. Die RAA brachte sich hier als Praxisexpertin insbesondere in vier Prozesse ein: das **Gesamtkonzept gegen Rechtsextremismus**, das die Koalitionsfraktionen in einem breiten Beteiligungsprozess erarbeiteten und am 21.12.2021 im Landtag zum Beschluss brachten, die **Richtlinie Soziale Orte des SMS**, bei deren Erstellung und Umsetzung wir beteiligt sind, den **Beteiligungsprozess zur Erarbeitung eines Integrations- und Teilhabegesetzes (SITG)** für »...die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund« insbesondere durch die Projektverantwortlichen der Helpline Dresden, und last but not least die Erarbeitung der **Konzeption eines NSU-Dokumentationszentrums für Sachsen**, gefördert durch das SMJusDeG

Unsere praktische und strategische Arbeit stellen wir unter die Schlagworte, die uns charakterisieren: vielfältig, demokratisch, verlässlich.

Vielfältig aktiv sein

Als Verein sind wir breit aufgestellt. Unser Profil umfasst Beratungsangebote, Bildungsformate und Modelle im lokalen Raum. Über allem steht das Thema Demokratiestärkung. Die individuelle Beratung und Begleitung in Diskriminierungs- und Notsituationen gibt Menschen ihre Würde zurück, bietet Rückhalt sowie Unterstützung. Die Missstände systematisch zu dokumentieren und diese an die Öffentlichkeit zu bringen, ist Teil unserer Arbeit. Bildung verstehen wir als Aufklärung und Empowerment. Wir möchten Jugendlichen das Handwerkzeug geben, um Projekte in ihrem Umfeld zu starten, Methoden- und Fachkompetenz zu erlernen und dieses Wissen weitergeben zu können. Hinzu kommen Bildungsprojekte für spezielle Zielgruppen wie Kindertagesstätten oder Feuerwehren. Zu unserer Arbeit gehört auch der mit breiter Beteiligung durchgeführte Prozess zur Aufarbeitung der Taten des NSU und die Auswirkungen, insbesondere auf die Betroffenen.

Wichtig ist uns außerdem vor Ort zu sein. Mit einem Gemeinwesenzentrum, das Engagement, soziale Stadtentwicklung, Bildungskoordination, bedarfsorientierte Angebote und die Lösung gesellschaftlicher Schieflagen in den Blick nimmt, gelingt uns dies seit 15 Jahren in Bernsdorf.

Aber nicht nur unsere Projekte und Methoden sind vielfältig, auch unser multiprofessionelles Team aus Sozialarbeiter*innen, Politikwissenschaftler*innen, Pädagog*innen, Psycholog*innen, Finanzexpert*innen, Ingenieur*innen und Arbeiter*innen, aus Hauptamtlichen, freiwillig Engagierten und Honorarkräften spiegelt die Multiperspektivität und Diversität wieder, die wir anstreben.

Demokratische Gesellschaft fördern

Sachsen wird oft als Brennglas für gesellschaftliche Probleme wahrgenommen. Rassismus, populistische Proteste, ein fragwürdiger Umgang mit zugewanderten Menschen, migrantisierten Menschen und BPOCs, aber auch soziale Verwerfungen und ein starres Verwaltungshandeln prägen das Bild des Bundeslandes.

Als Teil einer diversen, engagierten und hochaktiven Zivilgesellschaft hat es sich die RAA Sachsen e.V. als landesweiter Träger zur Aufgabe gemacht, eine demokratische und pluralistische Gesellschaft zu fördern. Dies betreiben wir aktiv auf der praktischen und der politischen Ebene. Mit unserem Team reagieren wir auf gesellschaftliche Prozesse, geben Denkanstöße und stehen als Partner für Kinder und Jugendliche, Fachkräfte der sozialen Arbeit, Betroffene menschenfeindlichen Verhaltens, Schulen, gesellschaftliche Initiativen, Politik und weitere interessierte Menschen zur Verfügung. Die RAA Sachsen versteht sich selbst als Initiator, Motor, Berater, Helfer und Unterstützer.

Menschen verlässlich begleiten und stärken

In unseren Arbeitsbereichen wollen wir ganz konkret Menschen mit ihren Bedarfen unterstützen, Unrechtserfahrungen aufarbeiten, Kindern und Jugendlichen zu gerechten Bildungs- und Teilhabechancen verhelfen, Aktive in ihrem Umfeld befähigen etwas zu verändern, Begegnungsräume schaffen und über demokratiefördernde Themen informieren sowie aufklären. Was wir beginnen, wollen wir auch langfristig tun. Daher sind wir bestrebt, Projekte mit langfristigen Strukturen aufzubauen. In den letzten Jahren ist es uns gelungen, diese Verlässlichkeit auch unseren Zielgruppen sowie unseren Geldgeber*innen zu vermitteln. Das Mehrgenerationenhaus in Bernsdorf feierte 2021 sein 15jähriges Jubiläum, Peerleadership Sachsen wurde 10 und wird 2022 nachfeiern, der Ein Quadratkilometer Bildung in Bernsdorf beendete ebenfalls seine 10jährige stiftungsfinanzierte Laufzeit. Auch die Helpline bringt es auf mehr als fünf Jahre. Spitzenreiter bleibt die Opferberatung Support, die seit 2005 bei uns angesiedelt ist.

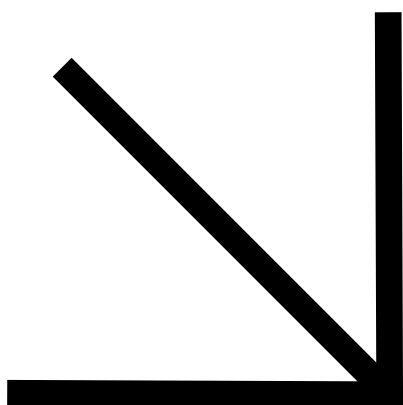
Die RAA in Sachsen werden 2022 30 Jahre alt. Darauf sind wir stolz und freuen uns auf die nächsten Jahre voller kleiner und großer Schritte auf dem Weg zu einer demokratischen Gesellschaft!

Robert Kusche und Maren Düsberg
Geschäftsführung



INHALT

vielfältig
demokratisch
verlässlich



Organigramm der RAA Sachsen 2021	04
Aktuelle Projekte der RAA Sachsen	06
Support. Für Betroffene rechter Gewalt.	07
Helpline Dresden	11
Bündnis gegen Antisemitismus in Dresden und Ostsachsen (BgA-Ostsachsen)	14
Konzipierung eines Dokumentationszentrum zum NSU-Komplex	17
Peer Leadership Sachsen	19
Mehrgenerationenhaus Bernsdorf (MGH Bernsdorf)	22
Ein Quadratkilometer Bildung	24
Zusammenspiel. Gemeinsam mehr erreichen.	28
Das Wichtigste in Zahlen	31
30 Jahre RAA	34
Impressum	

ORGANIGRAMM DER RAA SACHSEN 2021



04



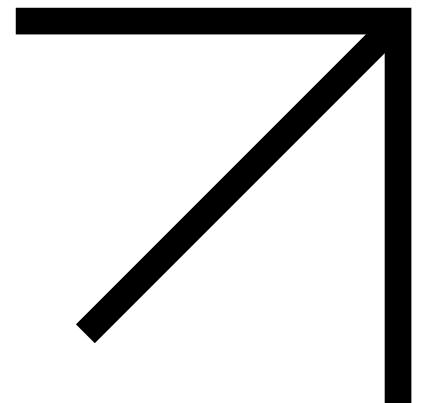
AKTUELLE PROJEKTE DER RAA SACHSEN



06

SUPPORT

für Betroffene rechter Gewalt



07

Als Opferberatungsstelle Support bieten wir Betroffenen rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt Orientierungshilfe, unterstützen sie bei Inanspruchnahme ihrer Rechte und begleiten sie für die Dauer des gesamten Prozesses. Leider wurden 2021 täglich, laut Statistik des Bundesverbandes täglich zwei bis drei Menschen in Deutschland aus rechten, rassistischen und antisemitischen Motiven angegriffen. Allein in Sachsen waren es im letzten Jahr 261 Menschen. Diese Zahlen sind uns bekannt, weil wir als Projekt regelmäßig nach solchen Fällen recherchieren, um den Betroffenen ein proaktives Beratungsangebot unterbreiten zu können. Im Jahr 2021 haben wir unsere Recherchekapazitäten noch gestärkt.

Seit 2020 sind wir mit der Eröffnung der Büros in Görlitz sowie Plauen besser im ländlichen Raum aufgestellt. Im letzten Jahr konnten wir uns weiter etablieren und innerhalb der lokalen Strukturen verankern. In Görlitz beteiligten wir uns beispielsweise an dem „Focus Festival 2021“ sowie dem „Überland Festival 2021“, um potenziellen Betroffenen sowie Kooperationspartner*innen unsere Arbeit vorzustellen.

Auch unsere institutionelle Kooperation wurde gestärkt und ausgebaut, beispielsweise mit der Opferbeauftragten der Sächsischen Staatsregierung Frau Iris Kloppich. Schwerpunkt dieser Kooperation ist der intensive Austausch zu Großschadenslagen. Mit Blick auf die zwei rechtsterroristischen Anschläge von Halle und Hanau, haben wir einen internen Ablaufplan entwickelt, wie wir in rechtsterroristischen Großschadensfällen als Projekt gut und im Interesse der Betroffenen agieren.

Viele der Betroffenen leiden oft lange an den physischen, psychischen, materiellen oder sozialen Folgen der Angriffe. Daher unterstützen, begleiten und beraten wir langfristig und bedarfsorientiert.

Mit den zusätzlichen Haushaltsmitteln im Jahr 2021 konnten wir nunmehr auch die Beratungsstrukturen in Leipzig bedarfsgerecht ausbauen und festigen. Die Maßnahme trägt auch dem Beratungsaufkommen Rechnung: das Leipziger Team begleitet seit einiger Zeit nicht nur viele, sondern auch langfristige und intensive Beratungsfälle. Besonders in der Schwerpunktregion Wurzen und Umland begleitet das Team Fälle mit hohem Beratungsaufwand.

Um neue Impulse zu der Thematik „Erinnern, Mahnen, Gedenken“ zu bekommen haben wir im Jahr 2021 eine Bildungsreise nach Köln und Duisburg realisiert. Auf der Fahrt haben sich die Berater*innen unter anderem mit der Initiative Keupstraße, der Opferberatung Rheinland (OBR) sowie mit dem Thema Erinnerungsarbeit in Duisburg auseinandergesetzt.



Besonders erwähnenswert ist die gemeinsame digitale Fachtagung mit der Landeszentrale für politische Bildung zum Thema „Gegen Hass im Netz“ und unsere neue Themenseite [Hass im Netz](#) mit vielen praktischen Tipps und Hilfestellungen. Außerdem veröffentlichten wir eine neue Broschüre „Rechte Angriffe im Netz“, in der beschrieben wird, wie man sich vor rechten, rassistischen und antisemitischen Bedrohung im Netz schützen kann, wie Betroffene mit solchen Vorfällen umgehen können und welche juristischen Optionen es gibt.

Das Projekt Opferberatung Support wird gefördert vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie Leben sowie aus Steuermitteln des Sächsischen Landtags. Im Jahr 2021 lag das Projektbudget bei ca. 898 Tausend Euro.



Teilprojekt gegenuns.de

Im Mittelpunkt der Webdokumentation gegenuns.de stehen die Lebensgeschichten von Menschen, die aus unterschiedlichen rechten Motiven angegriffen wurden. Ihre Perspektiven und Erinnerungen sowie jene der ihnen nahestehenden Menschen sind dabei zentral. In den einzelnen Episoden berichten Betroffene über ihre Erfahrungen von Gewalt, Ausgrenzung und Kriminalisierung, aber auch von gelebter Solidarität und erfolgreichem Widerstand.

Bisher erschienen Episoden über den rassistischen Mord an Jorge Gomondai in Dresden 1991, über Rassismus, rechte Gewalt und Migrant*in*en in Erfurt mit dem Rapper Rashid Jadla, über antimuslimische Gewalt gegen Frauen und den Mord an Marwa El-Sherbini im Landgericht Dresden 2009, über die Neunziger Jahre, die Baseballschlägerjahre, in der Uckermark und über Neonazi-Gewalt und rassistische Polizeiarbeit in Nürnberg.

Die Webdokumentation ist ein Gemeinschaftsprojekt des Verbands der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt e. V. und der Opferberatung „Support“ der RAA Sachsen e. V. Sie wurde mit dem Grimme Online Award 2021, Kategorie Information, ausgezeichnet.



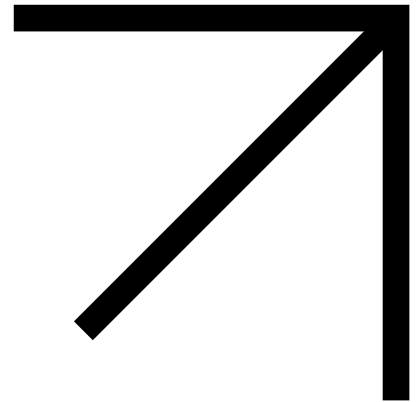
Die Jury des Grimme Online Award 2021 urteilte wie folgt: ↘

„Nicht nur um die Tat an sich geht es bei den tiefgehenden und deshalb herausragenden Recherchen; auch der gesellschaftliche Kontext und die Langzeitwirkungen für Betroffene und ihr Umfeld werden mit multimedialen Mitteln von allen Seiten beleuchtet. Archivfotos und Dokumente ergänzen die erschütternden Erzählungen von einem Leben in latenter Gefahr und Bedrohung, von Erniedrigungen, Angriffen, Misshandlungen und Mord. Im Zentrum der Geschichten stehen berührende Videos mit starken Interviews, in denen sich Betroffene und Augenzeugen an die Taten, aber auch an die Folgen erinnern. Die ruhigen, prägnanten Aufnahmen entwickeln dabei eine tiefe emotionale Kraft.“

Die besondere Stärke von „Gegen uns.“ ist die Verbindung verschiedener Erzählebenen und Darstellungsformen. Das abwechslungsreiche Wechselspiel von kurz und lang, von Text, Foto und Video zieht einen schnell und tief hinein in die Geschichten, die das Bild einer gefährlichen, aber auch gefährdeten Gesellschaft zeichnen. Seine besondere Wirkung erzielt „Gegen uns.“ durch das stringente Konzept und den klaren Aufbau.

Die einzelnen Taten sowie ihre Vor- und Nachgeschichten verbinden sich so beim Anschauen der einzelnen Episoden immer mehr zu dem, was sie sind: ein Angriff auf das Gemeinwesen. „Gegen uns.“ trifft mitten ins Herz.“

HELPLINE DRESDEN



11



Im Jahr 2021 konnten wir das Projekt Helpline Dresden zu einer rund um die Uhr verfügbaren dreisprachigen Helpline ausbauen.

Nachdem es bereits im Jahr zuvor, neben der 24-Stunden-Erreichbarkeit auf Englisch und Deutsch, täglich Zeiten auf Arabisch gab, konnten diese nun zu einer ständigen Erreichbarkeit auf Arabisch ausgeweitet werden. Dazu waren technische sowie personelle Schritte notwendig, die 2021 umgesetzt wurden. Zum einen konnten weitere Freiwillige mit Arabischkenntnissen gewonnen werden, zum anderen wurde das Telefonprogramm entsprechend ausgebaut, um Doppelbesetzungen im Schichtplan und eine Sprachauswahl für die Anrufenden zu realisieren. Wir sind außerdem glücklich, dass sich der Pool an Freiwilligen so stark erweitert und diversifiziert hat. Etwa 25 aktive ehrenamtliche Mitarbeitende stemmen und beleben das Projekt und wurden auch im Jahr 2021 in Fortbildungen geschult. Einige der Freiwilligen nahmen an einem vom Bundesministerium für Arbeit organisierten Bürger*innendialog zur Zukunft des sozialen Europas teil, eine Freiwillige beteiligte sich auch am Gedenken und Erinnern an Marwa El-Sherbini in Dresden.

Die 200 Anrufe im Jahr 2021 beinhalteten zum großen Teil Notrufunterstützung, Hilfe bei medizinischen Bedarfen, Klärung und Verweisberatung bei Informationsanfragen zu möglichen Unterstützungsstrukturen, Vermittlung bei Diskriminierungserlebnissen sowie bei Erfahrungen rassistischer Gewalt und bei Problemen, zum Teil Gewalt im sozialen Nahraum.

Wir sind stolz darauf, dass wir uns als Projektleitung am Beteiligungsverfahren der Stadt Dresden zur Entwicklung des neuen Integrationskonzeptes einbringen konnten. Wir unterstützten die Integrations- und Ausländerbeauftragte der Stadt Dresden dabei, die kommunale Aufgabe der mehrsprachigen Erreichbarkeit der Rettung sowie den Abbau von dort bestehenden sprachlichen Hürden in die Bedarfsanalyse einzubringen.

FINANZEN

vielfältig
demokratisch
verlässlich

Finanziert wurde das Projekt, wie bereits in den vergangenen Jahren auch, durch Mittel aus dem Förderprogramm „Integrative Maßnahmen 1“ des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS). Die aktuelle Förderperiode umfasst den Zeitraum 01.01.2021 – 31.12.2023.



Eine weitere Förderung erhielt das Projekt durch die Postcodelotterie. Partner*innen und Mittelgeber*innen sind weiterhin die drei Dresdner Max-Planck-Institute, das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf, das Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung sowie der Chiphersteller Globalfoundries Dresden.

BÜNDNIS GEGEN ANTISEMITISMUS IN DRESDEN UND OSTSACHSEN

(BgA-Ostsachsen)



14

Das Bündnis gegen Antisemitismus in Dresden und Ostsachsen (BgA-Ostsachsen) ist ein Zusammenschluss von 28 Organisationen aus der jüdischen Community und der Zivilgesellschaft Ostsachsens. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Überzeugung, dass das Engagement gegen die verschiedenen Formen des Antisemitismus an ihren gesellschaftlichen Ursachen ansetzen muss. Dementsprechend bildet u.a. das Eintreten für die Sichtbarkeit jüdischen Lebens in Vergangenheit und Gegenwart ein Kernanliegen des Bündnisses. Erreicht wird dieses Ziel durch einen koordinierten Ansatz aus Bildungs- und Kulturveranstaltungen, regelmäßigen Bündnistreffen sowie einer kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit.

Im Jahr 2021 befand sich das im Oktober 2020 gestartete Projekt im Übergang von der ersten Projektphase, der Gründung und Konsolidierung des Bündnisses, zur zweiten Phase, dem gemeinsamen öffentlichen Engagement gegen Antisemitismus und für die Sichtbarkeit jüdischen Lebens. Die Grundlage unserer Zusammenarbeit im Bündnis bildeten drei Weiterbildungen sowie der Austausch auf unseren vierteljährlichen Treffen. Darüber hinaus trafen sich Teile des Bündnisses immer wieder zu verschiedenen Arbeitsgruppen: Aufgabe dieser war es, die gemeinsamen Bündnisveranstaltungen zu planen und durchzuführen sowie Konzepte für die interne und externe Kommunikation zu entwickeln. Für die interne Kommunikation hat sich ein E-Mail-Verteiler bewährt, der sich reger Nutzung erfreut. Hier werden nicht nur Hinweise auf Veranstaltungen, Ausschreibungen oder Veröffentlichungen geteilt, sondern auch Absprachen zu aktuellen Ereignissen getroffen.

Das BgA-Ostsachsen trat zum ersten Mal öffentlich in Erscheinung als Unterstützer*in der Kundgebung „Antisemitismus bleibt Antisemitismus“ am 24. Juni vor der Neuen Synagoge in Dresden. Angesichts des wiederaufflammenden Nahostkonflikts riefen die Initiator*innen der Kundgebung zur Solidarität mit Jüdinnen und Juden in Dresden und weltweit auf.

Die erste eigene, an die Öffentlichkeit gerichtete Veranstaltung, war eine Podiumsdiskussion zum Thema „Aktualität des Antisemitismus in Ostsachsen“, die am 5. September im Kleinen Haus des Staatsschauspiel Dresden stattfand.

Den 49 Teilnehmer*innen, darunter auch geladene Gäste aus Politik und Verwaltung, wurden nicht nur über Anlass und Ansatz des Bündnisses informiert, sondern bekamen auch wertvolle Einblicke in die Situation jüdischer Gemeindemitglieder sowie in die Arbeit einiger ehren- und hauptamtlich Bündnispartner*innen.

Anlässlich des Gedenktages am 9. November veröffentlichte das BgA-Ostsachsen eine Stellungnahme, die sowohl der Jüdischen Gemeinde zu Dresden zum 20. Jahrestag der Weihe der Neuen Synagoge gratulierte, als auch das Erinnern an die Novemberprogrome einer kritischen Prüfung unterzog.

Am 25. November veranstalteten wir einen Fachtag zu jüdischer Regionalgeschichte in Ostsachsen, an dem trotz kurzfristiger Verschiebung in den digitalen Raum 31 Personen teilnahmen.

Nach einem einführenden Vortrag zum Thema „Wozu jüdische Geschichte?“ wurden in zwei Workshops regionalspezifische Angebote der Vermittlung jüdischer Geschichte vorgestellt, ausprobiert und weitergedacht.

Die Projektkoordination wird seit Oktober 2021 durch eine Assistenzstelle unterstützt. Das BgA-Ostsachsen informiert auf seiner Website (www.bga-ostsachsen.de) über anstehende und vergangene Veranstaltungen sowie weitere Bündnisaktivitäten. Des Weiteren werden seit Oktober 2021 verstärkt die Social-Media-Kanäle der RAA Sachsen genutzt, um über jüdische Feiertage zu informieren und Bündnismitglieder vorzustellen.

FINANZEN

vielfältig
demokratisch
verlässlich

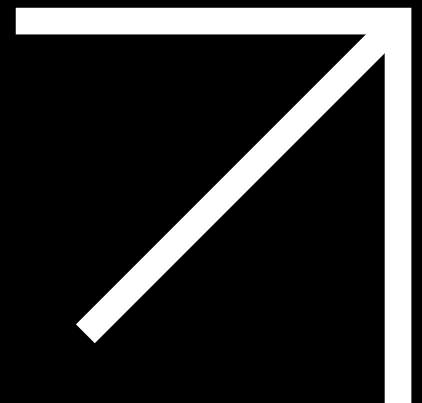
Das zweijährige Projekt wird durch die Stiftung „Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) mit 79.980€ gefördert.



Abbildung 1: Auftaktveranstaltung, 25.09.2021

Daneben unterstützen unsere Partner*innen vom AKuBiZ e.V. sowie Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen die Arbeit mit Drittmitteln in Höhe von 1.000 € sowie 1.500€. Der Eigenanteil der RAA Sachsen liegt bei 1.000€. Für unseren Fachtag zu jüdischer Regionalgeschichte in Ostsachsen erhielten wir darüber hinaus eine Förderung der Friedrich-Ebert-Stiftung Sachsen sowie des Netzwerkes Dresden für alle.

KONZIPIERUNG EINES DOKUMENTATIONS- ZENTRUMS ZUM NSU-KOMPLEX



17

4. November 2021 in Zwickau: Die Sächsische Staatsministerin der Justiz Katja Meier übergab dem RAA Sachsen e.V. einen Zuwendungsbescheid für die Konzipierung eines Dokumentationszentrums zum NSU-Komplex in Südwestsachsen. Zehn Jahre nach der Selbstenttarnung des NSU stellte der Freistaat damit weitere Mittel zur Verfügung, um die Aufarbeitung des NSU-Komplexes zu stärken. Für den Verein bedeutete es Zuwachs auf der Projektebene:

Mit den Landesmitteln kann ein Projekt die Arbeit aufnehmen, um praktische Lösungen für die langjährige, zivilgesellschaftliche Forderung nach einem NSU-Dokumentationszentrum zu erarbeiten.

Das leisten wir nicht allein, sondern in Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteur*innen der NSU-Aufarbeitung in Sachsen – und in Kooperation mit dem Chemnitzer ASA-FF e.V., der im vergangenen Jahr die Wanderausstellung „Offener Prozess“ eröffnet hat. Zwei neue Stellen konnten hierfür geschaffen werden.

Zunächst bestand der Schwerpunkt der Tätigkeiten in der Herstellung der Arbeitsfähigkeit. Das Koordinierungsbüro für die Projektarbeit wurde auf der Bautzner Straße 45/47 in Dresden angesiedelt. Über die bereits erwähnte Kooperation wurde zusätzlich die bedarfsweise Nutzung von Büroräumen in Chemnitz vereinbart, um nah am Geschehen in Südwestsachsen partizipieren zu können. Mit der Einrichtung von Arbeitsplätzen, den dazu notwendigen Beschaffungen und der Anbindung der Mitarbeiter*innen an die vorhandenen Strukturen des Vereins wurde die Arbeitsfähigkeit des Projekts hergestellt.

Anschließend wurde der Gründungskreis für ein Dokumentationszentrum zum NSU-Komplex initiiert. Eingeladen wurden zunächst Akteur*innen der NSU-Aufarbeitung in Sachsen, insbesondere aus Zwickau und Chemnitz, sowie langjährige Kooperationspartner*innen in Projekten zur NSU-Aufarbeitung bzw. Vertreter*innen von Institutionen, die zu diesem Thema arbeiten. Darunter Akteur*innen aus Sachsen, Thüringen, Bayern, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Berlin. Insgesamt wurden zum ersten Treffen des Gründungskreises 44 Initiativen, Institutionen und Einzelpersonen eingeladen, 25 Personen haben teilgenommen.

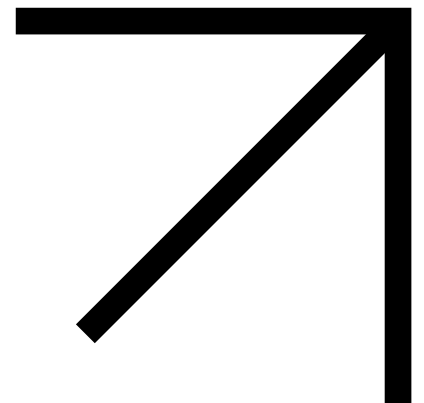
Schwerpunkt des Treffens war ein World-Café, in dem die Teilnehmer*innen ihre Ideen und Vorstellungen für ein Dokumentationszentrum schilderten. Im Mittelpunkt stand dabei das inhaltliche Konzept eines solchen Zentrums, die Frage des Ansiedlungsorts und dem baulichen Konzept, die innere Struktur und Organisation, sowie die Finanzierung und Etablierung des Zentrums. Die dokumentierten Ergebnisse bilden nun die Ausgangsbasis für die nächsten Projektschritte und die für 2022 geplante Machbarkeits- und Konzeptionsstudie.

Zusätzlich wurde die zukünftige Zusammenarbeit im Gründungskreis vereinbart. Er wird als beratendes Gremium etabliert, kontinuierlich in die weitere Entscheidungsfindung einbezogen und soll ausgebaut werden.

FINANZEN

Das Projekt wird mit 33.513,20 € vom Sächsischen Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung (SMJusDEG) finanziert. Des Weiteren unterstützen uns Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen sowie die Amadeu Antonio Stiftung mit je 2.500,00€.

PEER LEADERSHIP SACHSEN



19

Das Projekt "Peer Leadership Sachsen - Training für interkulturelle Kompetenz und Demokratie" ist ein Projekt, indem junge Menschen selbst die Initiative ergreifen. Der peer-Ansatz beruht auf der Überzeugung, dass Jugendliche am besten wissen, wofür sich Gleichaltrige interessieren und wie sie zum Nachdenken gebracht werden können - zum Nachdenken über Themen wie Demokratie, Partizipation oder Toleranz. Ziel des Projektes ist es, dass Jugendliche demokratische Handlungsstrategien erlernen und als Multiplikator*innen in ihrem (Schul-) Umfeld agieren.

In einer gut zweijährigen Ausbildung mit regionalen und überregionalen Seminarwochenenden erhalten sie inhaltliche und methodische Kompetenzen und setzen in ihrem Umfeld eigene Projekte um. Dadurch sind sie wichtige Multiplikator*innen in Schule und Gemeinwesen. Insgesamt nehmen jeweils 3-5 Gruppen aus ganz Sachsen an dem Projekt teil. Es finden sechs überregionale Seminarwochenenden statt. Die inhaltliche und methodische Wissensvermittlung beruht auf dem peer-to-peer-Ansatz. Zusätzlich werden lokale Tagesworkshops angeboten, die sich nach dem Interesse der Peerleaders ausrichten. Hierbei werden auch externe Referent*innen eingeladen. Das Projekt befand sich von 2000 bis 2010 in einer Modellphase mit regionalem Schwerpunkt in Hoyerswerda. Danach erfolgte erst ein Transfer nach Dresden (2009-2011) und im weiteren Anschluss, seit 2011, wurde das Projekt auf ganz Sachsen ausgeweitet.

Daher wird 2022 auch ein Jubiläumsjahr in dem wir 11 Jahr Peerleaders feiern – da wir momentan den 11. Jahrgang in Ausbildung haben.

Besetzt ist das Projekt durch eine Projektkoordination, wobei zum 01.08.2021 ein Wechsel stattfand. Der langjährige Projektleiter Jens Walter verließ das Projekt, neue Ansprechpartnerin ist fortan Elisabeth Glaschker. Neben der Projektleitung sind Peertrainer*innen auf Honorarbasis aktiv, welche durch die Seminarwochenenden führen. Ein weiterer Unterstützungsposten stellen die ausgebildeten Peerleaders als Freiwillige dar.

Neben der Mitgliedschaft in der LAG Schulsozialarbeit, welche für eine fortlaufende Akquise wichtig ist, stellt auch die europäische Organisation EPTO (European Peer Training Organisation) einen enormen Zugewinn für das Projekt dar.

Ein weiterer wichtiger Kooperationspartner ist das Projekt Peer Training Sachsen von der Sächsischen Jugendstiftung. Gemeinsam wurde 2021 begonnen, eine sachsenweite Peer-Konferenz zu planen, welche im Juli (01.-03.07.2022) in Görlitz stattfindet. Damit soll eine systematische Vernetzung von sächsischen Peer-Projekten erfolgen.



Für den weiteren Projektverlauf ist es darüber hinaus wichtig, das aktive Team von Peertrainer*innen zu erweitern und ausgebildete Peerleaders dazu zu motivieren sich als Peertrainer*in ausbilden zu lassen, um dann wiederum neue Peerleaders in ihrer Ausbildung zu begleiten. Aber auch der Etablierung eines sachsenweiten Netzwerkes von Peerleaders-Schulen und damit eine engere Vernetzung der Peerleaders untereinander soll nachgegangen werden.

FINANZEN

Peer Leadership Sachsen wird gefördert im Rahmen des Landesprogramms "Weltoffenes Sachsen für Demokratie" mit ca. 75.000€ pro Jahr.



MEHRGENERATIONENHAUS BERNSDORF

(MGH Bernsdorf)



22

„Wo alle willkommen sind und Demokratie erlebbar wird“



vielfältig
demokratisch
verlässlich

Bildung, Beratung und Freizeitangebote – das alles bietet das Mehrgenerationenhaus in Bernsdorf. 2006 als eines der ersten Häuser im Bundesprogramm gestartet, versteht sich das MGH als Gemeinschaftszentrum mit offenen Türen für alle Menschen in der Region. Die Anliegen dieser Menschen stehen bei uns immer im Vordergrund. Jede und Jeder ist im Mehrgenerationenhaus Bernsdorf willkommen, kann unsere vielfältigen Angebote nutzen, Ansprechpartner*innen finden oder selbst aktiv werden. Unsere Schwerpunkte liegen dabei in der Jugend- und Seniorenarbeit sowie dem Gemeinwesensmanagement. Mit vielen kleinen Projekten und Kooperationen leistet das Mehrgenerationenhaus der RAA Sachsen eV Gemeinwesenarbeit in Bernsdorf. Dabei geht es um einen ungezwungenen Austausch zwischen Generationen und Interessengruppen.

Mit viel Leidenschaft und Professionalität kümmern sich die über 50 Festangestellten, freiwillig Engagierten und Honorarkräfte um die Anliegen der Bürger*innen von Bernsdorf, sei es ein Englischkurs, ein Seniorencafé für die Hochbetagten, Baby-Yoga oder mehr Beteiligung für Jugendliche im Stadtgeschehen. Wir verfügen über ein verlässliches Netzwerk mit der kommunalen Verwaltung, den Trägern formaler Bildung, den Kitas, den Vereinen und Initiativen, den Unternehmen und vielen privaten Unterstützer*innen vor Ort. Gemeinsam lassen wir alte Tradition neu aufleben, entwickeln neue Formate und Angebote für digitale Umsetzung von Engagement. Ein Beispiel hierfür ist das Leuchtturmprojekt Analog trifft digital, bei dem Kinder und Jugendliche ihre digitale Kompetenz an Ältere vermitteln.

Als offenes Haus hat uns die COVID-19 Pandemie die vergangenen Monate vor große Herausforderungen gestellt. Mit Kreativität, Unterstützung der Geschäftsführung und unserer Kooperationspartner*innen ist es uns gelungen, diese erfolgreich zu meistern. Unser beliebtes Seniorencafé wurde zum mobilen Café, welches durch unsere Mitarbeiter*innen zweimal im Monat in Bernsdorf unterwegs war.

Alle unsere Senior*innen warteten immer voller Vorfreude am Gartenzaun oder auf dem Balkon auf unseren Besuch. Auch die Absage der geplanten Weihnachtsveranstaltungen im Ort hielt uns nicht davon ab für vorweihnachtliche Stimmung zu sorgen.

Dank der Spontانيتät von haupt- sowie ehrenamtlichen Personen, der Stadtverwaltung, der Feuerwehr, der Oberschule Bernsdorf sowie der RAA Sachsen eV, konnten wir den Bürger*innen der Stadt Bernsdorf an jedem Adventswochenende ein Lächeln schenken. Wir ließen das Rathaus illuminieren, einen Trompeter auf dem Schmelzblech spielen und der Nikolaus besuchte die Schulen vor Ort.



Ein aktuelles Projekt des Mehrgenerationenhaus Bernsdorf nennt sich „Kähne auf dem Schmelzteich“ und spiegelt unsere Bemühungen für die Belebung des Gemeinwesens wieder.

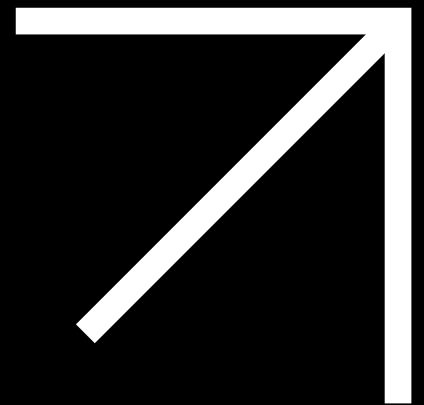
Das Projekt entstand in enger Kooperation mit der Stadt Bernsdorf, privaten Unternehmen und vielen ehrenamtlichen Partner*innen. Das früher beliebte Ausflugsziel Schmelzteich liegt seit vielen Jahren brach, die Gaststätte ist geschlossen, der Kahnverleih konnte nicht angeboten werden. Nun übernehmen wir als direkte Nachbarn des Teiches die Verantwortung und schaffen so einen weiteren Begegnungspunkt in Bernsdorf – und nebenbei einen Beitrag zur wirtschaftlichen und touristischen Weiterentwicklung. Neben unserem eigenen Kahnverleih am Schmelzteich, der Federführung zur Lösung kommunaler und regionaler Mobilitätsdefizite und der Ausbildung von Technikbotschafter*innen, setzen wir uns für die Etablierung der Anlaufstelle „Soziales und Engagement“ ein. Wir widmen uns der Umsetzung der Maßnahmen aus der Förderung ‚Aufleben‘ sowie der Weiterentwicklung unserer Gemeinwesenswebsite mein-bernsdorf.de.

FINANZEN

Als bundesgefördertes Mehrgenerationenhaus erhalten wir eine 30.000 € Grundförderung mit einem kommunalen Eigenanteil von 10.000 €. Um unseren finanziellen Bedarf zu decken, erhalten wir Mittel aus der öffentlichen Hand, primär im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit, die sich aus Drittmitteln durch Stiftungen etc. generieren, aber auch durch eigene Fördermittel. Im Jahr 2021 belief sich dieser Anteil auf ca. 50.000 €.



EIN QUADRAT- KILOMETER BILDUNG



25

**„Wer hohe Türme bauen will,
muss lange beim Fundament verweilen.“**

Dieses Zitat von Josef Anton Bruckner (österreichischer Komponist, 1824-1896) passt perfekt auf den Ein Quadratkilometer Bildung Bernsdorf, dessen 10jährige Programmlaufzeit im Jahr 2021 endete. Zehn Jahre Zeit, damit das Fundament stark genug ist, um den Turm auch über die nächsten Jahre zu tragen. Um das Fundament weiter zu stärken, schließt sich in den Jahren 2022 und 2023 eine Transferphase an, um Projektbausteine und entstandene Strukturen in Zusammenarbeit mit den Bernsdorfer Bildungseinrichtungen und dem ortsansässigen Mehrgenerationenhaus zu verstetigen. Ein nächster Schritt wird der Transfer der Erkenntnisse auf Landesebene in die Landesservicestelle sein, mit dem Ziel, die Personalstruktur zu erhalten.

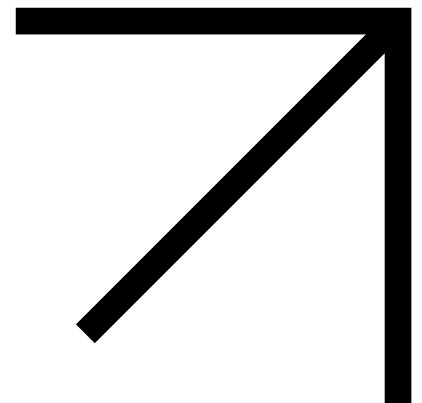
Das Hauptanliegen des Ein Quadratkilometer Bildung Bernsdorf ist, dass kein Kind und kein Jugendlicher verloren geht. Ausgehend von der Pädagogischen Werkstatt entstand ein Raum um die Grundschule Bernsdorf herum, in dem ermutigende Unterstützung von der Kita bis zum Übergang in das Berufsleben gelingt. Alle Bildungsakteure und Netzwerkpartner*innen sind miteinander vernetzt, damit jedes Kind, jeder Jugendliche optimal durch seine Bildungskarriere begleitet wird. Die Pädagogische Werkstatt bietet Fortbildungen, Prozessbegleitung, Qualitätsentwicklung, Ehrenamtsförderung, Beteiligungsprojekte, aber auch konkrete individuelle Förderangebote für Kinder mit besonderem Bedarf in den Kitas und der Schule. Vernetzung, regelmäßiger Austausch und Transparenz sind das Hauptanliegen des Bernsdorfer Bildungstammtischs, initiiert durch die Pädagogische Werkstatt und die Stadtverwaltung, bei dem alle Leitungen der Bildungseinrichtungen, Vertreter*innen der Stadt und freier Träger regelmäßig zusammenkommen, strategische Akzente umsetzen und Übergänge gestalten.



Die Förderung des Ein Quadratkilometer Bildung beträgt jährlich ca. 100.000 € und erfolgt über die Freudenbergstiftung, die Lindenstiftung für vorschulische Erziehung, die Amadeu-Antonio-Stiftung sowie den Landkreis Bautzen. Das Personal gliedert sich in die Leiterin der Pädagogischen Werkstatt mit 20 Wochenstunden, in zwei Schulsozialarbeiterinnen an der Grundschule mit insgesamt 30 Wochenstunden, in die Programmleitung und die Verantwortliche für den Aufbau der Landesservicestelle sowie in zahlreiche Freiwillige für die individuelle Begleitung von Kindern und in Honorarkräfte für diverse Angebote und Fortbildungen. Wie aus der Personalstruktur erkennbar ist, handelt es sich bei der Schulsozialarbeit an der Grundschule und dem Aufbau der Landesservicestelle für gemeinwesenorientierte Schulentwicklung um Unterprojekte des Ein Quadratkilometer Bildung Bernsdorf.

*Die kommenden Jahre werden zeigen,
wie stark das Fundament aufgebaut
wurde und ob der hohe Turm Stürmen
und hohen Wellen standhält.*

ZUSAMMENSPIEL GEMEINSAM MEHR ERREICHEN



28

ZUSAMMENSPIEL ist ein Modellprojekt, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben! Mit heterogenen Eltern-Kind-Gruppen ist es an KiTas und anderen Einrichtungen der Familienbildung in den Landkreisen Bautzen und Görlitz verortet. Bis Ende des Jahres 2024 soll es an 20 dieser Institutionen etabliert sein.

Angesprochen werden primär Kinder im Alter bis 3 Jahre sowie deren Eltern. Weiterhin richtet sich das Projekt an Fachkräfte und Führungskräfte der benannten Einrichtungen. Eltern und Kinder haben die Möglichkeit, durch dieses wöchentliche Begegnungsangebot in angenehmer Atmosphäre Hemmnisse abzubauen, von Mehrsprachigkeit zu profitieren und Vielfalt zu erleben. Auf diese Weise wird ein tolerantes, diversitätsorientiertes Miteinander von klein auf gefördert.

Partizipationsmöglichkeiten innerhalb der Familie aber auch im Kontext zwischen Familien und KiTas werden ebenfalls beleuchtet und erweitert. Fachkräfte, Leitungen und Eltern entwickeln gemeinsam Ansätze zur Stärkung von Teilhabe, demokratischer Handlungskompetenz und inklusiver Organisationsentwicklung in ihrer Einrichtung, wobei ihre spezifischen Bedarfe, Herausforderungen und Ressourcen berücksichtigt werden. Dadurch können sich Eltern stärker mit der Einrichtung identifizieren, zeigen mehr Bereitschaft, sich hier zu engagieren und die Zufriedenheit bei allen Beteiligten steigt.

Bei der Umsetzung der praktischen, niedrighschwelligeren Lerneinheiten kommen themenspezifische Materialien, welche speziell für die Alters- und Zielgruppe entwickelt werden, zum Einsatz. Die inhaltlich-methodisch ausgerichteten Bausteine werden durch zahlreiche Angebote und Informationen in unterschiedlichen Formaten ergänzt. Hierdurch wird der Methodenkoffer, welcher den Einrichtungen kostenlos zur Verfügung gestellt wird, stetig erweitert. Somit kann ein ganzheitlicher Zugang zu einem grundlegenden Demokratieverständnis auch unter dem Gesichtspunkt des Transfers ermöglicht werden.

Die Gruppentreffen werden in der Regel von je zwei, zumeist ehrenamtlichen, Elternbegleiter*innen angeleitet, die zuvor durch projekteigene Schulungen qualifiziert wurden. Schwerpunkte liegen auf einem, dem Entwicklungsstand angepassten, Erlernen demokratischer Ansichten und wertschätzender Verhaltensweisen und zum anderen auf den integrierten Inhalten des Sprachbildungsprogrammes „Griffbereit“. Somit fließt der Aspekt der Förderung von allgemeiner kindlicher Entwicklung im Alter von eins bis drei wie auch die Stärkung der Familiensprache(n) durchgängig ein.



vielfältig
demokratisch
verlässlich

ZUSAMMENSPIEL hat zudem durch die regionalen Gegebenheiten insbesondere die sorbische Sprache und die kulturellen Einflüsse im Blick.

Im engen Austausch mit den Projektreferentinnen können Bedarfe rückgemeldet, Gelingensfaktoren festgehalten und gruppenspezifischen Herausforderungen begegnet werden. Zudem können somit Anpassungen des eigens entwickelten Curriculums vorgenommen werden.

Das Projekt konnte im Jahr 2021 drei neue Einrichtungen akquirieren, an welchen das Gruppenangebot praktisch umgesetzt wird. Die Ausweitung in den Landkreis Bautzen wurde somit vollzogen. Für die Gruppen zur Verfügung stehenden Bausteine wurden auf insgesamt 19 erweitert. Zudem wurden diese in die Sprachen Arabisch, Polnisch und Sorbisch übersetzt, um den Mehrsprachigkeitsbedarfen der Gruppen zu entsprechen. Für diese sind jeweils Verknüpfungsmöglichkeiten zu Bausteinen des Sprachbildungsprogrammes Griffbereit erarbeitet worden.

Im Rahmen der Digitalisierung des Projektes wurden zahlreiche Angebote entwickelt, welche einer breiten Öffentlichkeit online zugänglich sind und somit trotz zeitweiliger Kontaktbeschränkungen von den Zielgruppen genutzt werden konnten.

Diese wurden über die Trägerwebseiten, einen eigens aufgebauten YouTube-Kanal sowie ein Padlet entsprechend der Vorgaben des Fördermittelgebers veröffentlicht. Weiterhin fanden Bewerbungen der thematischen Angebote und leicht verständlichen Hintergrundinformationen über den Instagram-Kanal des RAA Sachsen e.V. statt.

Schulungsmaterialien zum Coaching von Elternbegleiter*innen wurden ebenfalls weiterentwickelt und konnten erfolgreich zum Einsatz gelangen. Auf Grund der Hygieneschutzmaßnahmen wurden die Schulungen ebenfalls online durchgeführt.

Veranstaltungshighlights waren zunächst der Tag und Nacht für Toleranz im Frühjahr 2021. Hier wurde in einem hybriden Format in Zusammenarbeit mit KiTas die Malaktion „Blumen so bunt wie die Welt“ durchgeführt, woraus ein Video mit Ergebnispräsentation entstanden ist, das dauerhaft zugänglich ist.

Bei dem Auftritt im Livestream zum Tag und Nacht der Kultur und Vereine wurde eine Mitmachaktion angeboten, in der Eltern mit ihren Kindern ein Fingerspiel erleben konnten.

Mit der Interkulturellen Woche des Landkreises Bautzen konnten das Projekt beginnen, die Sammlung „Geschichten aus aller Welt“ mit KiTas zu gestalten. Diese enthält bereits 2 Bände als IKW-Startedition. Weiterhin liegen sie als Druckexemplare vor, ebenso wie die von ZUSAMMENSPIEL gestalteten Geschichten. Diese wurden von einem Projektpartner gelesen, wodurch sie zudem als vertonte Videos bereitgestellt werden konnten.

Im Rahmen der Vorweihnachtszeit beteiligte sich das Modellprojekt an dem digitalen Adventskalender der Kulturfabrik Hoyerswerda. Hier fand zum einen eine Lesung statt und zum anderen wurde eine interkulturelle Weihnachtsgeschichte mit zugehörigem Quiz erstellt. Beides ist weiterhin online verfügbar.

In dem Projekt sind zwei Projektreferentinnen zur inhaltlichen Ausgestaltung angestellt. Die zweite Personalstelle liegt bei der RAA Hoyerswerda / Ostsachsen e.V. Außerdem ist eine Fachberatung in das Projekt eingebunden, welche ebenfalls von der RAA Hoyerswerda / Ostsachsen e.V. finanziert wird. Elternbegleiter*innen setzen als Ehrenamtliche die Anleitung der Gruppen um. Hierfür erhalten sie ggf. eine Aufwandsentschädigung. Weitere Honorarkräfte sind z.B. für Übersetzungsleistungen, IT, Öffentlichkeitsarbeit oder als Referent*innen sowie Vorlesende punktuell einbezogen.

FINANZEN

Das Modellprojekt wird durch das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogrammes Demokratie leben! gefördert. Die anteiligen Personalkosten beim RAA Sachsen e.V. betragen 42.980,49 € / Jahr.

Foto: K. Demiczenko



DAS WICHTIGSTE IN ZAHLEN



31

Im Jahr 2021 wurde die RAA Sachen von einem fünfköpfigen Vorstand und zwei hauptamtlich beschäftigten Geschäftsführer*innen geleitet. 39 angestellte Mitarbeiter*innen sowie Honorarkräfte und freiwillig Engagierte arbeiteten in 10 Projekten sowie den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung.

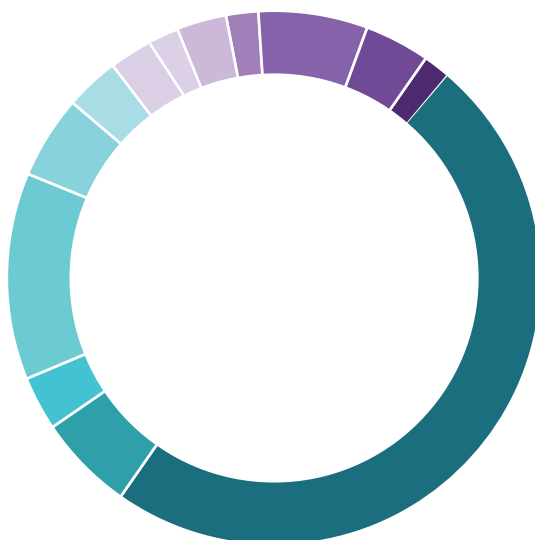
vielfältig
demokratisch
verlässlich

PERSONEN



- Vorstand (5)
- Buchhaltung (2)
- Support (18)
- NSU-Dokumentationszentrum (1)
- km2 Bildung (2)
- Bündnis gegen Antisemitismus (2)
- Landesservicestelle gem. Schulentwicklung (2)
- Geschäftsführung (2)
- Öffentlichkeitsarbeit (1)
- Helpline (2)
- MGH und Gemeinwesenarbeit Bernsdorf (5)
- Peerleadership (1)
- Zusammenspiel (1)

STUDENANTEILE

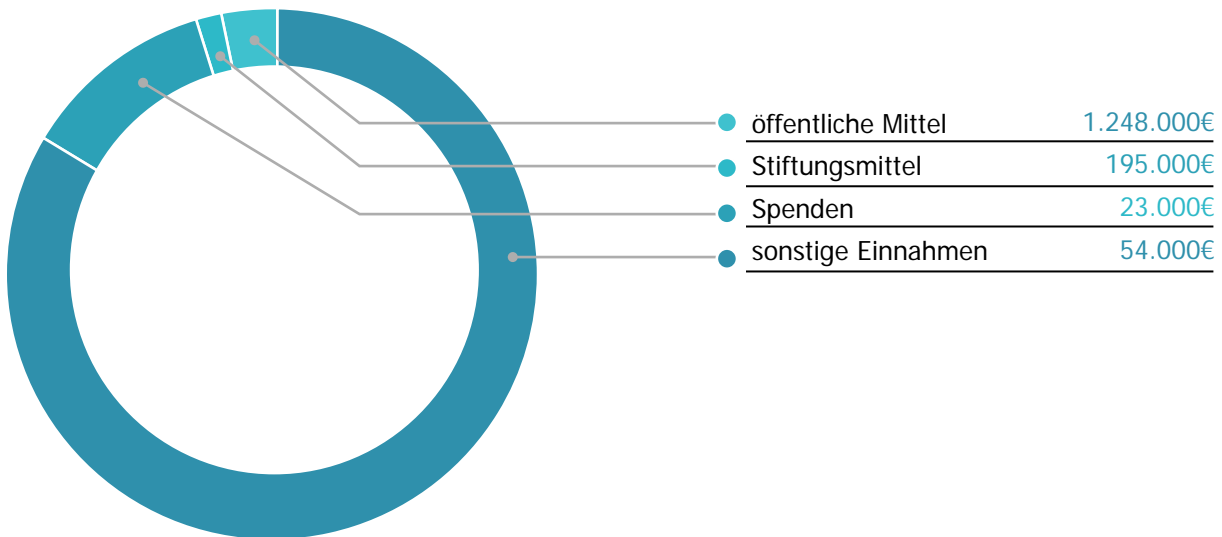


- Vorstand (0 h)
- Geschäftsführung (60 h)
- Buchhaltung (40 h)
- Öffentlichkeitsarbeit (10 h)
- Support (500 h)
- Helpline (40 h)
- NSU-Dokumentationszentrum (30 h)
- MGH und Gemeinwesenarbeit Bernsdorf (130 h)
- km2 Bildung (50 h)
- Peerleadership (30 h)
- Bündnis gegen Antisemitismus (50 h)
- Zusammenspiel (30 h)
- Landesservicestelle gem. Schulentwicklung (20 h)

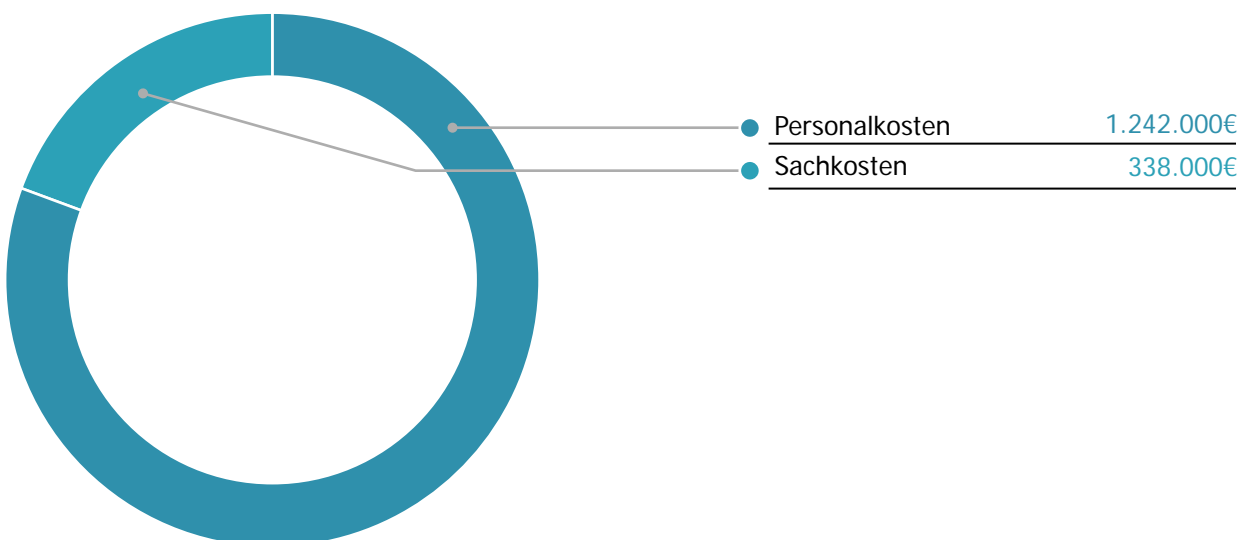
Die RAA Sachsen hatte im Jahr 2021 ein Budget von ca. 1.637.000€. 1.248.000€ stammen aus Fördermitteln der öffentlichen Hand, 195.000€ aus Stiftungsmitteln, 23.000€ aus Spenden und 54.000€ aus Honoraren, Dienstleistungen, Vermietungen und weiteren Einnahmen. Für die Personalkosten wurden rund 1.242.000€ aufgewendet, für die Sachkosten 338.000€.

vielfältig
demokratisch
verlässlich

EINNAHMEN



AUSGABEN



30 JAHRE RAA IN SACHSEN



34



Drei Jahrzehnte können wir auf Demokratietarbeit in Sachsen zurückblicken. Drei Jahrzehnte mit lokalen, landesweiten und internationalen Projekten, Workshops, Schultagen, Veranstaltungen, Diskussionen sowie Beratungs- und Begleitungsprozessen. Drei Jahrzehnte später sind die RAA in Leipzig, Hoyerswerda-Ostsachsen sowie die sachsenweite RAA aus der sächsischen Zivilgesellschaft nicht mehr wegzudenken. Wir sind nicht nur groß geworden, auch die demokratische Kultur im Land hat sich positiv gewandelt und das obwohl es immer wieder Rückschläge gibt und wir manchmal Situationen gegenüberstehen, die wir glaubten überwunden zu haben. Dennoch wir blicken auf 30 tolle Jahre Demokratietarbeit in Sachsen zurück und sehen, dass in Stadt und Land viele tolle Partner*innen und Akteur*innen dazugekommen sind, die mit uns gemeinsam an einem Strang ziehen.

Woher der Name kommt

Wir entstanden in Sachsen kurz nach der politischen Wende, zunächst als Teil der „RAA Neue Länder“, später nach und nach als eigenständige Vereine. Da immer wieder nachgefragt wird, woher unser Name kommt, hier die Kurzversion: Das Kürzel RAA steht je nach Bundesland und Kommune für „Regionale Arbeitsstellen“ und das zweite A beschreibt jeweils die thematischen Schwerpunkte. Bereits 1980 entstand in Nordrhein-Westfalen eine RAA, dort unter dem Namen „Regionale Arbeitsstellen für Ausländerfragen“. Damit wäre auch das zweite „A“ im Kürzel erklärt. Ihnen ging das Projekt Weinheim voraus, das mit Unterstützung der Firma Freudenberg 1979 als Prototyp und Modell für künftige regionale Agenturen entwickelt wurde. Ab 1991 wurde ein Netz von RAA in den Neuen Bundesländern aufgebaut, das von Rostock bis Erfurt reichte und heute nach wie vor in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern sowie Sachsen existiert. Alle RAA sind in einer Bundesarbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Unsere Themen

Die drei eigenständigen RAA in Sachsen haben unterschiedliche thematische Schwerpunkte. Uns eint jedoch, dass wir Demokratie als einen Prozess verstehen an dem man jeden Tag gemeinsam arbeiten muss. Beispielsweise sieht die Leipziger Regionale Arbeitsstelle ihren Fokus in der Stadt Leipzig sowie bei den Themen interkulturelle Arbeit, Jugendhilfe und Schule. Die RAA Hoyerswerda-Ostsachsen konzentriert sich auf, die im Namen genannte Region und beschäftigt sich mit den Bereichen Demokratie, Bildung und Lebensperspektiven. Die RAA Sachsen wiederum hat Projekte mit einem landesweiten Anspruch und konzentriert sich auf die Themen Bildung, Integration und Demokratie.

Schwerpunkte der Arbeit der RAA in Sachsen – aber auch bundesweit - sind die Herstellung von mehr Bildungsgerechtigkeit, Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche, die Förderung einer demokratischen Kultur in Schule und Gesellschaft sowie die Unterstützung von Betroffenen rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt. Unsere Struktur und unsere Projekte werden dabei von Bund, dem Land, den Kommunen, Spenden sowie durch die Freudenberg Stiftung finanziert.

Wir arbeiten in ressort- und organisationsübergreifenden Kooperationen auf allen Ebenen von Schule, Jugendhilfe und Sozialem mit anderen Akteur*innen zusammen und sind der Überzeugung, dass die Herausforderungen nur mit Expert*innen verschiedener Professionen im Team gemeinsam angegangen werden können.

Unsere Geschichte

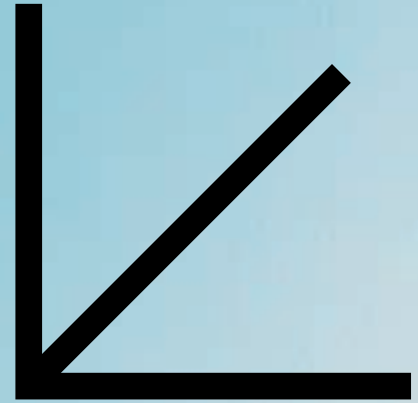
Geschichtlich gesehen gründete sich die erste RAA in Hoyerswerda als Verein, der sich für Demokratie und gegen Rechtsextremismus einsetzt und vor allem mit Schulen und Jugendlichen als Zielgruppe arbeiten wollte. In jener Zeit wurden Migrant*innen, nicht rechte Jugendliche und alle die nicht ins rechte Weltbild der Angreifer*innen passten auf offener Straße gejagt, Menschen wurden ermordet, und wer von Nazis im Osten sprach, wurde schnell als ein*e Nestbeschmutzer*in dargestellt. Dabei spielte auch das Pogrom von Hoyerswerda im Jahr 1991 eine entscheidende Rolle. Die Gründung der ersten RAA in Sachsen hing mit diesem Ereignis eng zusammen. Ebenso wie die Überzeugung, dass dem Rassismus der frühen 1990er Jahre sowie der grassierenden rechten Gewalt eine starke Zivilgesellschaft gegenübergestellt werden muss. Eine Zivilgesellschaft die sich selbst organisiert, gehört wird und vor Ort gemeinsam mit Akteur*innen aus der Verwaltung sowie der Zivilgesellschaft Veränderungsprozesse anstößt. Um gemeinsam diese Ziele zu erreichen arbeiten mittlerweile 23 Mitarbeiter*innen in 20 Projekten in Hoyerswerda, in Leipzig sind es 48 Menschen in 12 Fachbereichen und Projekten und bei der RAA Sachsen 30 Mitarbeiter*innen in 10 Projekten.

Ausblick

Wir blicken auf 30 Jahre konsequente Demokratiebildung zurück. Nach vorn gerichtet sehen wir immer noch viele Baustellen: Wie wird Sachsen eine moderne und offene Migrationsgesellschaft? Wie können wir gesellschaftliche Spaltung in der Stadt und auf dem Land bekämpfen? Und wie kommen wir gegen den, nach wie vor starken Rassismus und Antisemitismus in der Gesellschaft an? Auch wenn dies alles große Themen sind, freuen wir uns auf viele weitere gemeinsame Jahre mit unseren Kooperationspartner*innen sowie all denjenigen neuen und alten Mitstreiter*innen, die mit uns gemeinsam um ein besseres, demokratischeres sowie offeneres Sachsen streiten sowie tagtäglich daran arbeiten wollen.



IMPRESSUM



RAA Sachsen e.V.
Bautzner Straße 45-47
01099 Dresden
info@raa-sachsen.de

www.raa-sachsen.de
twitter.com/raasachsen/
[instagram.com/raasachsen/](https://www.instagram.com/raasachsen/)

Konzeption:
Magdalena Gutmann

Gestaltung:
Hander C.
Instagram: Handervisual

Spendenkonto:
Kontoinhaber: RAA Sachsen e.V.
IBAN: DE33 8508 0200 0643 9986 00
BIC: DRESDEFF857
Verwendungszweck: Vereinsarbeit

RAA
SACHSEN
Regionale Arbeitsstellen für
Bildung, Integration
und Demokratie Sachsen e.V.